

Berichte aus den Bundesländern

Niederösterreich

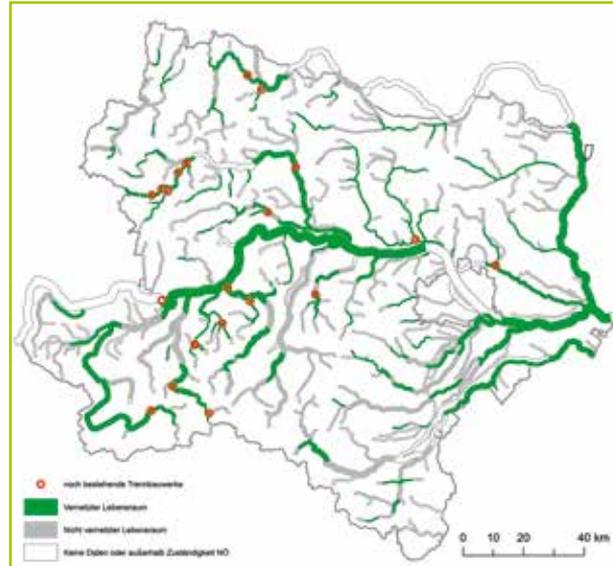
Neue Gewässergütekarten

Gewässergütekarten bieten eine gute Möglichkeit den Zustand unserer Fließgewässer kompakt und übersichtlich darzustellen. Zu diesem Zweck wurden die Gewässergütekarten an die Anforderungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie und des Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplanes angepasst. Ergänzend zu der Kartendarstellung auf der Webseite des Landes Niederösterreich im NÖ-Atlas finden sich zusätzlich erklärende Kurztexpte, die in Zusammenarbeit mit dem Umweltdachverband erstellt wurden.

Neben den offiziellen Zustandsbewertungen gem. EU-Wasserrahmenrichtlinie (Ökologischer Zustand – Biologisch-stoffliche Wasserqualität und Ökologischer Zustand Biologie-Hydromorphologie) werden mit den NÖ-Gewässergüte-Übersichtskarten Vernetzter Lebensraum für Fische und Vorkommen flusstypischer Fischarten erstmals auch Teilziele ausgewertet und dargestellt. Diese Teil- oder Etappenziele helfen uns Zwischenerfolge auf dem langen Weg zur Erreichung des guten ökologischen Zustandes zu messen und darzustellen.

Beispielgebend ist im Folgenden die NÖ-Gewässergüte-Übersichtskarte Vernetzter Lebensraum für Fische dargestellt.

Diese Karte zeigt jene Gewässerabschnitte, die durch die Errichtung von Fischaufstiegshilfen oder durch die Entfernung von Wanderbarrieren für Fische wieder passierbar sind. Die Durchgängigkeit für Fischwanderungen ist eine zentrale Forderung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie und Voraussetzung zur Erreichung und nachhaltigen Sicherung eines guten öko-



NÖ-Gewässergüte-Übersichtskarten Vernetzter Lebensraum für Fische

logischen Zustandes. Grün markierte Abschnitte zeigen jene Gewässerabschnitte, die durch geeignete Maßnahmen heute wieder für Fische durchgängig sind. Markierungen zeigen, wo innerhalb des vernetzten Lebensraumes noch Trennbauwerke bestehen. In den grau dargestellten Bereichen ist die Vernetzung noch nicht ausreichend wiederhergestellt.

Lust auf mehr? Dann besuchen Sie uns auf der NÖ-Webseite unter Wasser – Land Niederösterreich (noe.gv.at).

Dr. Gerhard Käfel,
Amt der NÖ Landesregierung,
Abteilung Wasserwirtschaft

Niederösterreichischer Teichwirteverband feierte erfolgreiche Tagung im Schloss Rosenau

Am 3. und 4. Juni 2024 öffnete das Schloss Rosenau seine Tore für die renommierte Österreichische Teichwirte- und Fischzüchertagung. Die Tagung vom Ländlichen Fortbildungsinstitut NÖ fand unter der Schirmherrschaft des Niederösterreichischen Teichwirteverbandes statt. Zahlreiche Fachvorträge lockten knapp 90 Teilnehmer aus ganz Österreich ins Waldviertel. Die Themenschwerpunkte waren breit gefächert und reichten von Klimawandel und Klimawandelanpassung in der Teichwirtschaft bis hin zur Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit. Die Fachtagung war ein voller Erfolg und legte den Grundstein für zukünftige Innovationen in der betrieblichen und überbetrieblichen Öffentlichkeitsarbeit. Man darf also gespannt auf die künftigen Entwicklungen dieser Sparte sein.

Bei der feierlichen Eröffnung wurden zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Verwaltung sowie Fachexperten von Obmann Ferdinand Trauttmansdorff und Verbandsgeschäftsführer Leo Kirchmaier begrüßt. Unter den Ehrengästen waren auch die Produkthoheiten NÖ Karpfenkönigin Sandra I. und NÖ Karpfenprinzessin

Michaela I. als wichtige Repräsentantinnen der Teichwirtschaft. Beide arbeiten in der Teichwirtschaft und kennen sich bestens mit dem Karpfen aus. Andrea Wagner, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer NÖ und Nationalratsabgeordnete Martina Diesner-Wais überbrachten Grußworte. Anschließend begann ein abwechslungsreiches Fachprogramm mit Vorträgen aus Wissenschaft und Praxis.

Inhaltlich standen mehrere Schwerpunkte im Fokus, die durch Praxisberichte bereichert wurden. Zu Beginn präsentierte der Projektentwickler Thiemo Fellner zusammen mit dem Investorenvertreter Werner Neuwirth-Riedl das »Waldlachs«-Projekt in Gmünd, was zu angeregten Fachdiskussionen über diese für Österreich neue Sparte der Lachsproduktion führte.

Beim Schwerpunktthema »Klimawandel und Klimawandelanpassung in der Teichwirtschaft« präsentierte Maximilian Brönnner von der Universität Erlangen-Nürnberg Forschungsergebnisse zu den Stressfaktoren und Anpassungsstrategien regionaler Karpfenteichwirtschaften in Deutschland und Österreich. Die im Rahmen einer Befragung erhobenen Ergebnisse zeigen zum Teil gemeinsame Herausforderungen bei Trockenperioden und Extremwetterereignissen, aber auch Unterschiede bei ökologischen Stressfaktoren, wie den Schäden durch insbesondere Kormorane in Deutschland und Fischotter in



Vortragende, Gastgeber und Produkthoheiten der Teichwirte- und Fischzüchertagung im Schloss Rosenau, Tag 1 (v.l.): NÖ Teichwirteverband Geschäftsführer Leo Kirchmaier, Waldlachs-Projektentwickler Thiemo Fellner, Fischereimeister Günther Gratzl (BAW – Bundesamt für Wasserwirtschaft, Ökologische Station Waldviertel, Gebharts), Melanie Haslauer (Stv.-Geschäftsführung NÖ Teichwirteverband), Obmann Ferdinand Trauttmansdorff (NÖ Teichwirteverband), NÖ Karpfenprinzessin Michaela I., BAW Direktor Peter Strauß, Biopionier Marc Mößner (Biofisch GmbH), Daniel Hörner (Landwirtschaftskammer Steiermark), NÖ Karpfenkönigin Sandra I., Maximilian Brönnner (Universität Erlangen-Nürnberg), Jan Másilko (Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft – LfL, Institut für Fischerei, Arbeitsbereich Karpfenteichwirtschaft), Fachtierarzt Heinz Heistingner, Karl Schmalzbauer (Teichleben GmbH).
Foto: © Georg Pomassl

Österreich. Innovative Ergebnisse eines Forschungsprojektes zur Bewässerungsteichwirtschaft stellte Jan Masilko vom Institut für Fischerei der bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft vor. Bislang wenig erforschte Synergien bieten ein vielversprechendes Potential für ein aktives Wassermanagement der Zukunft. Wie der Betrieb einer Teichanlage mit der Doppelfunktion zur Bewässerung und Fischproduktion in der Praxis funktioniert, berichtete Karl Schmalzbauer von der Teichleben GmbH. Zusammenhänge zwischen Wassererwärmung, Fischgesundheit und Sauerstoffversorgung, erklärten Fachtierarzt Heinz Heistingner und Fischereimeister Günther Gratzl vom Bundesamt für Wasserwirtschaft (BAW). Ganz nach dem Motto »Geht es dem Teich gut, geht es den Fischen gut« wurde der Stellenwert des Teichökosystems beleuchtet. Betriebswirtschaftliche Aussichten und mögliche Zukunftsperspektiven durch die Klimaveränderung aus steirischer Perspektive zeigte Daniel Hörner von der Landwirtschaftskammer Steiermark auf. Neben Polykultur und Schilfschnittmanagement wurde auch der zweijährige Umtrieb in Betracht gezogen. Vielversprechend ist auch das weitere Propagieren von Marmor- und Silberkarpfen unter der steirischen Marke Styriamur im Lichte der sich ändernden Umweltbedingungen durch den Klimawandel.

Im Rahmen des Praxisforums zum Thema »Marktsituation – Gegenwart und Zukunft« analysierte Obmann Ferdinand Trauttmansdorff die aktuelle Marktlage im konventionellen Bereich, während Marc Mößmer von der Biofisch GmbH die Trends im Biobereich beleuchtete. Den krönenden Abschluss des ersten Tages bildete Peter Strauß, Direktor des Bundesamts für Wasserwirtschaft, der über Stoffeinträge in die Teichwirtschaft, die Konnektivität der Landschaft und den Faktor Flächenbewirtschaftung sprach.

Der zweite Tag der Tagung startete mit dem Themenblock Fischotter- und Bibermanagement in Niederösterreich. Beim fachlich fundierten Austausch mit Kerstin Frank und Ronald Knapp vom Amt der Niederösterreichischen Landesregierung und den Teilnehmenden konnten Probleme erkannt und Lösungsansätze sowohl von Präventions- als auch Entnahmemöglichkeiten für diese Arten in der Teichwirtschaft aufgezeigt werden. Bernhard Berger untermauerte in Form eines aufschlussreichen Praxisberichts die Herausforderungen am Beispiel von Gut Ottenstein.

Danach folgten Vorträge von Geschäftsführer Leo Kirchmaier und seiner Stellvertreterin Melanie Haslauer über Aktuelles im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Durch den Vor-Ort-Besuch der FAO (Food and Agriculture Organization der Vereinten Nationen) im Waldviertel konnten weitere Schritte in Richtung der gewichtigen Auszeichnung als »Landwirtschaftliches Kulturerbe« gesetzt werden. Eines wurde bei diesem Expertenbesuch klar: »Es ist der Mensch, sprich Teichwirt, der im Mittelpunkt der Teichwirtschaft steht und ohne dessen Bewirtschaftung der Erhalt der wertvollen Teichökosysteme mit ihrer Biodiversität in den Regionen verloren gehen würde«, so Kirchmaier. Das österreichweite Projekt »ACFA« (Austria Communicates Fisheries and Aquaculture) wird in Zukunft die Öffentlichkeitsarbeit für alle Sparten der heimischen Aquakultur auf ein neues Level heben. Für dieses Projekt von strategischer Bedeutung für Österreich wurden erfolgreich Fördermittel zum Besetzen einer Marketingstelle für die Umsetzung durch den Aquakultur-Dachverband abgeholt.

Den krönenden Abschluss machten Marlies Haas von der Teichwirtschaft Saaz in der Steiermark und Amelie Seilern-Aspang vom Schloss Litschau im Waldviertel zum Themenblock Vermarktung in der Karpfenteichwirtschaft. Die innovativen Vermarktungsstrategien beider Vortragenden sind am Puls der Zeit und dienen jetzt schon als großer Wegweiser für das zukünftige Marketing in der Teichwirtschaft. Anschließend brachten Statements der Branchenvertreter des NÖ Teichwirteverbandes, mit großem Applaus die gelungene Tagung auf den Punkt: »Das hohe fachliche und wissenschaftliche Niveau sowie die positive und engagierte Arbeit in der Branche gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer NÖ ist bemerkenswert. All das macht diese Teichwirtetagung mit Abstand zur Besten seit es den Verband gibt.« Zum Abschluss betonte Obmann Ferdinand Trauttmansdorff noch einmal die Wichtigkeit des Zusammenhalts untereinander und des fachlichen Austausches in Zeiten der Veränderung: »Klimaanpassungsstrategien in der Teichwirtschaft sind wichtiger denn je und dabei muss es gelingen, Innovation, Wissenschaft und Praxis zu vereinen und diese Disziplinen in ein Boot zu holen«.

Autoren:
Benedikt Berger, Melanie Haslauer, Leo Kirchmaier
(Aquakulturteam Landwirtschaftskammer NÖ)

Äschentag



Reinhard Bergolth, Gerhard Käfel und Thomas Friedrich bei der Eröffnung des Brutcontainers im September 2023.

Am 14. Juni fand ein Informationstag im Rahmen des Projekts »Wiederansiedlung der Äsche am Mittleren Kamp« im Gasthaus Staar in Wolfsfoheramt statt. Dr. Gerhard Käfel führte im sehr gut gefüllten Mozartsaal durch die spannenden und höchst informativen Vorträge zum Forschungsprojekt. Anschließend ging es nach Steinegg, zu einer Führung durch den Brutcontainer. Am Kamp selbst wurden wirbellose Tiere im Lückenraum gesammelt sowie bestimmt und die Teilnehmer erhielten eine Unterweisung in der Laichplatzpflege. Zwischen den Programmpunkten blieb auch Zeit zum Fachsimpeln und zum Meinungsaustausch.

Ende des Jahres bzw. Anfang 2025 wird in »Österreichs Fischerei« ein erster Zwischenbericht zum Projekt »Wiederansiedlung der Äsche am Mittleren Kamp« erscheinen. So viel sei an dieser Stelle schon verraten: Bereits jetzt konnten unerwartete Ergebnisse dokumentiert werden und neue Fragestellungen haben sich aufgetan. Wir halten sie auf dem Laufenden! (red)

Burgenland

Innovative Fischzucht in Sigleß

Kreislaufwirtschaft und Fischmehl aus Schlachtabfällen im Fokus eines BOKU-Forschungsprojekts

Im Rahmen eines BOKU-Forschungsprojekts wurden Fischschlachtabfälle zu Fischmehl verarbeitet und dessen Inhaltsstoffe analysiert – ganz im Sinne einer Kreislaufwirtschaft. Erste Versuche beim Vorzeigebetrieb der Fischfarm in Sigleß sind vielversprechend. Zudem zeigt eine sozialwissenschaftliche Erhebung unter Fischproduzent:innen, dass die Einsatzmöglichkeiten von heimischem Fischmehl gefragt wären. Gesetzliche Anpassungen wären dafür aber noch notwendig.

Die Indoor-Fischzucht in Gebäuden, wie sie bei der Fischfarm in Sigleß praktiziert wird, ermöglicht die kontrollierte Aufzucht von Fischen in geschlossenen Kreislaufsystemen. Im Gegensatz

zur weithin bekannten Teichwirtschaft ermöglicht diese eine saison- und witterungsunabhängige Fischaufzucht. Das Wasser wird im Kreislauf gepumpt und mechanisch sowie biologisch aufbereitet. Daher müssen bei der Fischfarm in Sigleß beispielsweise nur etwa 8 % des Fischwassers täglich ausgetauscht werden. Um den Ressourceneinsatz noch weiter zu verbessern, wurde vom Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) ein gefördertes Projekt zur Verwertung von Schlachtnebenprodukten als Fischmehlersatz umgesetzt. Eine eigens dafür entwickelte Maschine wurde angekauft und Versuche gestartet. Die Ergebnisse vom BML und DaFNE-finanzierten Projekt wurden am 21. Mai in der Fischfarm Sigleß präsentiert.

Nach einer kurzen Vorstellung der Analyseergebnisse von Silke Drexler (BOKU), folgte eine Betriebsführung mit Fischzüchter Gerald Hochwimmer. Es gab einiges zu besichtigen. Die Maschine zur Verarbeitung von Schlachtneben-

produkten wurde ebenso unter die Lupe genommen, wie das beeindruckende Bruthaus, in dem österreichweit einzigartig Europäische Welse und auch Afrikanische Raubwelse vermehrt werden. Auch die Mastanlage, die Photovoltaikanlage zur Stromversorgung und der Hofladen auf Selbstbedingungsbasis wurden besichtigt.

Die Veranstaltung fand in einer gemeinsamen Diskussion mit einer Vergleichsverkostung von Europäischem Wels mit Afrikanischem Wels ihren Ausklang. Mögliche Folgeprojekte und weitere Schritte wurden ausgelotet.

Autoren:
 Ing. Wolfgang Pleier, DI Melanie Haslauer
 Landwirtschaftskammer Burgenland
 und Niederösterreich



Teilnehmer:innen (v. l. n. r.): Habib Vikalo, Ao. Univ.-Prof.i.R. Dr.phil. Herwig Waidbacher, Ing. Wolfgang Pleier, Dr. Gerald Hochwimmer, DI Silke-Silvia Drexler, MBA, DI Melanie Haslauer, DI Marc Mößner, Benedikt Berger, MSc
 Foto: © Ing. Wolfgang Pleier



Vergleichsverkostung: Bei der Vergleichsverkostung konnten die Unterschiede zwischen dem weißfleischigen Europäischen Wels und dem rotfleischigen Afrikanischen Wels nochmals beurteilt werden.
 Foto: © Ing. Wolfgang Pleier



Dr. Gerald Hochwimmer erklärte die Unterschiede zwischen Europäischem Wels und Afrikanischem Wels.
 Foto: © Ing. Wolfgang Pleier

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [77](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Berichte aus den Bundesländern 165-169](#)